

### Nachrichten aus der Saatgutforschung: Kultur des Wildgetreides *Dasypyrum villosum* – Oktober 2020

*Vom Lichthof und Hof Hermannsberg sind die Versuchsflächen für die Arbeit am Wildgetreide *Dasypyrum villosum* zur Verfügung gestellt worden. Alles ist inzwischen gesät und wir können zurückblicken auf einen schönen Sommer, auch wenn Mitte Juli die Ernte von Regentagen beeinträchtigt wurde. Die Anmeldung für *Dasypyrum villosum* als neuartiges Lebensmittel soll weiter vorangetrieben werden. Wir hoffen auf den Abschluss der Inhaltsstoff-Analysen für Ende des Jahres, und wir hoffen auch, dass die Ergebnisse es erlauben, den entsprechenden Antrag bei der Europäischen Kommission zu stellen. Für Freunde, die auch ohne den Stempel aus Brüssel auf die Qualität von *Dasypyrum* vertrauen, gibt es auch dieses Jahr wieder ein Angebot aus der Ernte dieses nun schon langjährigen Forschungsprojektes für eine neue Kulturpflanze.*

Vor 2 Jahren (Newsletter vom November 2018) hatten wir das letzte Mal von der Arbeit am Wildgetreide *Dasypyrum villosum* berichtet. Jetzt, Mitte Oktober 2020, sind die Versuchspartzellen für 2021 wieder gesät, außerdem 3 kleine Vermehrungsflächen von den Sorten *Krim*, *Rocca-Doria-gold* und *Feldernte-2018*, ein Gemisch aus *Rocca-Doria-gold* und *Freies-Korn*. Die zuerst (20. September) mit der Maschine in sehr trockenen Boden gesäten Flächen sind inzwischen bis zum 1-Blatt-Stadium entwickelt. Das andere, die vielen Handsaaten von vorjährigen und diesjährigen Selektionen brauchen nach dem Kälteeinbruch in der letzten Woche noch etwas Wärme, denn sie sollten das 3-Blatt-Stadium erreichen, bevor der Winter kommt.

Im Sommer hatten wir einen gut entwickelten Feldbestand – aber es blieb auch Platz für Kornblume und manche anderen seltenen „Unkräuter“. Auffällig war das hohe Tausendkorngewicht: 16-18 g wurden fast überall erreicht. Entsprechend schwer waren die Ähren; sie hatten sich geneigt, lagen aber nicht im Boden.



Abb. 2: Krim-Feld, Mähdrescher-Ernte



Abb.1: *Dasypyrum*-Zuchtgarten am 18. Juni 2020  
(neben Roggen, rechts)

Allerdings waren deutliche Unterschiede in der Standfestigkeit bei den neuen Auslesen zu finden – mit der Möglichkeit, hier zu selektieren. Das wichtigste Auslesekriterium bleibt aber die Stabilität und möglichst einheitliche Reife der Ähre. Die Fortschritte sind langsam, aber insgesamt ist eine positive Tendenz in diese Richtung zu finden.

Eine Frage, die uns weiter beschäftigt, ist die





**Abb. 3:** Dunkle und helle Körner  
(entsprechend der 1. und 2. Blüte im Ährchen)

Differenzierung in helle und dunkle Körner bei *Dasyphyrum villosum*. Ist dies nur ein Wildpflanzenerkennungsmerkmal, das bei der Entwicklung in Richtung Kulturpflanze zurückgedrängt werden sollte, oder ist es vielleicht ein Qualitätsmerkmal, das weiter untersucht und berücksichtigt werden sollte? Auch im letzten Mitteilungsheft (Mai 2020) wurde dieses Thema besprochen. Bemerkenswert ist, dass die Hell-Dunkel-Differenzierung der Körner bei den Herkünften von Sardinien und Italien (Sorten *Rocca-Doria-gold*, *Tula*, *Guadamello*) viel stärker ausgeprägt ist als bei den Funden auf der Krim (Sorten *Krim* und *Heiliger-Berg*).

Die Ernte im Sommer war nicht einfach, weil wir Mitte Juli kein anhaltend sommerlich-trockenes Wetter mehr hatten. Problematisch war dies besonders für die Feldernte der Sorte *Krim* auf 0,3 ha. Als die Ähren reif wurden, waren Regentage angesagt, so dass das Feld nicht wie geplant gemäht werden konnte. Als es dann wieder trocken



**Abb. 4:** Neue Saat, Einblatt-Stadium Mitte Oktober

wurde, war schon viel ausgefallen, und ich habe – leider – auf das Mähen, Nachreifen und Trocknen verzichtet und sofort den Mähdrescher bestellt.

Die Ernte war dann sehr feucht und musste auf Planen nachgetrocknet werden. Dabei hat das Korn seinen Glanz verloren – im Gegensatz zu den schönen, glasigen Körnern unsere Versuchspartnern. Inzwischen ist diese Feldernte aber sorgfältig gereinigt worden, so dass wir das entspelzte Korn doch anbieten können.

Ein besonderer Dank gilt noch den vielen freiwilligen Helfern bei der Ernte aller unserer Versuchspartnern. Außerdem hatten vorher Herbert Wekel und Eugen Strohm die Entspelzmaschine etwas umgebaut und in manchen Details technisch verbessert, so dass dieser Arbeitsgang keine Probleme mehr verursachte.

Wir können also wieder Dasyphyrum-Korn mit bester Nahrungsqualität zur Verfügung stellen, sowohl von der diesjährigen Ernte als auch Einiges von früheren Erntejahren:

| Ernte              | blaue Nr.  | Sorte                   | Vorrat kg |
|--------------------|------------|-------------------------|-----------|
| Feld 2020          | <b>252</b> | <i>Krim</i>             | 50        |
| Vorvermehrung 2019 | <b>252</b> | <i>Krim</i>             | 6         |
| Vorvermehrung 2019 | <b>216</b> | <i>Krim_OS</i>          | 15        |
| Vorvermehrung 2019 | <b>251</b> | <i>Heiliger Berg</i>    | 4         |
| Vorvermehrung 2019 | <b>261</b> | <i>Freies-Korn</i>      | 9,3       |
| Vorvermehrung 2020 | <b>271</b> | <i>Feld-2018</i>        | 4,7       |
| Feld 2017          | <b>254</b> | <i>Rocca-Doria-gold</i> | 11,5      |
| Zuchtgarten 2020   |            | Gemisch                 | 5         |
| Zuchtgarten 2019   |            | Gemisch                 | 13        |

Dabei müssen wir immer darauf hinweisen, dass *Dasyphyrum villosum* noch nicht als neuartiges Lebensmittel anerkannt ist.

Wir hatten schon berichtet, dass wir versuchen wollen, das Dasyphyrum-Korn als neuartiges Lebensmittel im Sinne der Novel-Food-Verordnung anzumelden. Erfreulicherweise wurde dieses Vorhaben von mehreren anthroposophischen Stiftungen gut unterstützt, so dass wir im Sommer 2019 die Analysen der Inhaltsstoffe in Auftrag gegeben konnten (im Labor von Prof. N. Kuhnert an der Jacobs-University in Bremen). Ein Jahr war für diese Arbeit geplant, so dass wir im September 2020 mit den Ergebnissen rechnen konnten. Leider haben sich die Corona-Arbeitsbeschränkungen auch dort ausgewirkt. Wir hoffen aber bis Ende 2020 mit dem Abschluss der Analysen. Und wir hoffen auch, dass weiterhin keine problematischen Inhaltsstoffe gefunden werden. Dies wäre auch sehr ungewöhnlich bei einem Gras aus der weiteren Verwandtschaft des Weizens (Tribus *Triticeae*).

Diese Analyseergebnisse sind dann die Grundlage für einen umfangreichen Antrag bei der Europäischen Kommission für eine Zulassung des Dasyphyrum-Korns als neuartiges Lebensmittel. Für die Bearbeitung in Brüssel muss dann – wenn alles gut geht und nicht noch zusätzliche Untersuchungen gefordert werden – mit fast 2 Jahren gerechnet werden. Danach, so hoffen wir, sollte *Dasyphyrum villosum* frei verfügbar sein und auch Gebäck in den Handel gebracht werden können.

*Bertold Heyden*